



HANDWERK IN ZAHLEN



Hermann Nagel †

Trauer um Mitarbeiter

Die Handwerkskammer Reutlingen trauert um ihren langjährigen Mitarbeiter und Abteilungsleiter Hermann Nagel, der am 10. August 2014 im Alter von 59 Jahren verstorben ist.



Hermann Nagel. Foto: Handwerkskammer

Er hat in den letzten drei Jahrzehnten nicht nur mehrere hundert Informationstechniker, Radio- und Fernstechniker, Büroinformatik- und Elektrotechniker auf ihrem Weg zum Meistertitel begleitet, sondern ihm unterlag zuletzt der gesamte Weiterbildungs- bereich in der Bildungsakademie Tübingen, d. h. auch der Kraftfahrzeug- techniker, Maler und Lackierer, Feinwerkmechaniker, Metallbauer oder Schweißer.

Der gebürtige Schwarzwälder war 32 Jahre für die Handwerkskammer Reutlingen tätig. Der Meister im Elektroinstallateur-Handwerk begann 1982 als Ausbildungsmeister in der Elektrowerkstatt des Berufsbildungszentrums Tübingen (jetzt Bildungsakademie Tübingen).

Er baute dort die Werkstatt für die überbetriebliche Ausbildung der Elektroinstallateure und Elektromechaniker auf, bis er schließlich 1989 die Gesamtorganisation des Elektrosinstitutes übernahm. Der Betriebswirt des Handwerks übernahm dann 1997 die Leitung der Weiterbildungseinrichtung der Handwerkskammer Reutlingen in Pfullingen.

Mit der Aufgabe des Gebäudes in Pfullingen kehrte Hermann Nagel 2005 schließlich wieder an seine alte Wirkungsstätte in Tübingen zurück und leitete dort den Weiterbildungsbereich.

Durch seine fachliche Kompetenz, seine Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit und sein herausragendes persönliches Engagement erwarb sich Hermann Nagel höchstes Ansehen bei Kursteilnehmern, Dozenten, Kollegen, Vorstand und Präsidium der Handwerkskammer Reutlingen. Er genoss hohe Wertschätzung und war bei den Kolleginnen und Kollegen der Bildungsakademie und der Handwerkskammer sehr beliebt.

Die Handwerkskammer Reutlingen nimmt in Dankbarkeit Abschied und wird Hermann Nagel in ehrender Erinnerung behalten. Seine Verdienste für die Bildungseinrichtungen der Handwerkskammer und somit für das gesamte Handwerk in der Region waren prägend und werden unvergessen bleiben.

Impressum

Handwerkskammer Reutlingen
Hindenburgstr. 58, 72762 Reutlingen,
Telefon 07121/24120,
Telefax 07121/2412-400
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer
Dr. iur. Joachim Eisert
Redaktion:
Alfred Bouß, Udo Steinort

Erfolgsgeschichten aus dem Schwarzwald

Kammerspitze besucht Betriebe im Landkreis Freudenstadt



Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert, Kreishandwerksmeister Alexander Wälde, KHS-Geschäftsführer Siegfried Dreger, Julia Mönch, Präsident Joachim Möhrle und Albrecht Mönch (v.li.n.re.) im Ausstellungsraum der Sattlerei Mönch.

Fotos: Bouß

Joachim Möhrle, Präsident der Handwerkskammer Reutlingen, und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert waren einen Tag lang im Landkreis Freudenstadt unterwegs, um sich vor Ort über die Situation des Handwerks zu informieren. Mit von der Partie waren Vorstandsmitglied Manfred Haug, Freudenstadts Kreishandwerksmeister Alexander Wälde und Kreishandwerkerschaft-Geschäftsführer Siegfried Dreger.

Süße Erfolgsgeschichte

Vermutlich haben auch Sie schon einmal ein Stück Kuchen oder Torte aus der Pfalzgraf-Konditorei gegessen. Obwohl die Marke den meisten Verbrauchern unbekannt sein dürfte. Der Familienbetrieb hat sich mit seinen tiefgekühlten Leckereien in einem Markt etabliert, der überwiegend von Konzernen geprägt wird. Und das hat auch etwas mit den handwerklichen Wurzeln zu tun. Vom Apfelkuchen nach Landfrauenart bis zur Zitronen-Sahnerolle, von der klassischen Schwarzwälder Kirschtorte bis hin zu fett- und zuckerreduzierten Varianten – 170 Artikel in neun Produktlinien umfasst das aktuelle Sortiment der Pfalzgraf-Konditorei. Täglich werden 30.000 Einheiten in zwei Schichten hergestellt. Alle vier Sekunden verlässt ein Kuchen oder eine Torte die Produktion.

Seit 1989 versorgt Pfalzgraf über den Fachhandel ausschließlich Kunden wie Hotels, Systemgastronomiebetriebe, die Deutsche Bahn, Reedereien, Airlines, Tankstellen und Cateringbetriebe, Krankenhäuser und Altenheime. Die fordern eine hohe gleichbleibende Produktqualität, Vielfalt und eine hohe Wirtschaftlichkeit. Dies ist ohne moderne Fertigungstechnologie und effiziente Logistik nicht möglich. Zum Erfolgsrezept gehört aber ebenso etwas anderes. „Wir wollen die handwerkliche Tradition bewahren“, sagt Dirk Brünz, geschäftsführender Gesellschafter.

Die hygienischen Standards sind hoch. Jede Nacht wird die Konditorei komplett gereinigt. Das Unternehmen mit insgesamt 250 Mitarbeitern



Trotz moderner Fertigungstechnologie und effizienter Logistik will **Dirk Brünz, geschäftsführender Gesellschafter der Pfalzgraf-Konditorei**, die handwerkliche Tradition bewahren.



Hans-Dieter Ruoff, Iris Ruoff, Handwerkskammer-Vorstandsmitglied Manfred Haug und Präsident Joachim Möhrle (v.li.n.re.).

produziert nach nationalen und internationalen Standards. Ein großer Teil der Rohstoffe kommt aus der Region, das Mehl aus Horb, die Äpfel vom Bodensee. Auf künstliche Zusätze wird generell verzichtet. Dies hat seinen Preis. Pfalzgraf gilt in der Branche als Mercedes unter den Anbietern. „Unsere Produkte sind in Supermärkten nahezu nicht verkäuflich“, so Brünz.

Rund ein Fünftel der Ware wird exportiert. Pfalzgraf liefert seine Produkte in 25 Länder. Derzeit entsteht in Pfalzgrafenweiler eine neue Produktionshalle. Für Brünz „der logische nächste Schritt“. Die rund 20 Millionen Euro teure Investition ermöglicht optimierte Produktionsabläufe und deutliche Energieeinsparungen. Der 9.300 Quadratmeter große Neubau soll im Sommer 2015 in Betrieb genommen werden. www.pfalzgraf.de

Kein Auftrag wie der andere

Seit 50 Jahren ist der Raumausstatterbetrieb Ruoff in Freudenstadt eine gute Adresse für gehobene Wohnkultur und individuelle Einrichtungen. Hans-Dieter Ruoff, der das Unternehmen in zweiter Generation führt, setzt auf Beratung, eine hochwertige Ausführung und Service. Auf 400 Quadratmetern Ausstellungsfläche werden Tapeten, Vorhänge und Rollos, Textilien für Polstermöbel sowie Bodenbeläge in verschiedenen Materialien und für jeden Geschmack präsentiert. Bewährte Klassiker sind genauso vertreten wie die jeweils aktuell angesagten Einrichtungstrends. In den letzten Jahren habe die Nachfrage nach Rollos und Markisen deutlich zugenommen, sagt Raumausstattermeister Ruoff. Der Sonnenschutz sei erhältlich in Stoff, Kunststoff und Metall, mit oder ohne elektrischen Antrieb.

60 Prozent der Aufträge stammen von Privatkunden, 40 Prozent, wie zum Beispiel Schulsanierungen, entfallen auf öffentliche Auftraggeber. Ruoff legt besonderen Wert auf Service. Dazu zählt beispielsweise die Pflege von Textilien inklusive

Abholung beim Kunden. Als einer der bundesweit ersten Innungsbetriebe wurde das Unternehmen mit dem Gütesiegel „Qualität im Handwerk“ ausgezeichnet.

Die 13 Mitarbeiter in Verkauf und Werkstatt sind allesamt Fachkräfte. Zurzeit werden zwei Lehrlinge ausgebildet. Probleme, geeignete Bewerber zu finden, kennt Ruoff nicht. Er führt dies auf die Vielseitigkeit des Berufsbildes zurück. „Jeder Auftrag ist anders“, betont Ruoff. Ein weiterer Grund sind die Schülerpraktika, die das Unternehmen regelmäßig anbietet. „Wir haben auf diesem Weg schon viele unserer Auszubildenden gewonnen“, erklärt Ehefrau Iris Ruoff.

Seit 2009 ist die dritte Generation im Unternehmen tätig: Sohn Matthias, gelernter Raumausstattermeister, verantwortet den Bereich Bodenbeläge. www.raumausstattung-ruoff.de

Maßanzug fürs Pferd

Sattlermeister Albrecht Mönch hat ein nahezu ausgestorbenes Handwerk wiederbelebt. In seiner Werkstatt in Loßburg entstehen Pferdegeschirre aus traditionellen Materialien in reiner Handarbeit, die von Fahrsportlern und Gestütern in aller Welt geschätzt werden. Mönch wollte schon immer Sattler werden. Doch ein Lehrbetrieb war weit und breit nicht zu finden. Also erlernte er den Beruf des Zimmerers, legte die Meisterprüfung ab und widmete sich in seiner Freizeit der Geschirrmacherei. 1989 erfüllte sich der Autodidakt, der seinen Sattlermeister erst Jahre später nachholte, seinen Kindheitstraum und eröffnete auf dem elterlichen Hof seinen Sattlerbetrieb. Den „unbürokratischen Start“ ermöglichte eine Ausnahme- genehmigung der Handwerkskammer.

Mit Leidenschaft und viel Sinn fürs Detail stellt Mönch heute Geschirre für den Turniersport, für Gespanne sowie Galageschirre her. Wie beim Maßschneider beginnt jeder Auftrag mit dem Aufnehmen der Maße. „Die anatomisch korrekte Passform beugt Verletzungen und dem frühen Verschleiß der Pferde vor“, erläutert Mönch.

Bei der Auswahl der Materialien sieht man sich der handwerklichen Tradition verpflichtet. Es werden ausschließlich rein pflanzlich gegerbte Leder verarbeitet. Der Kern der Brustplattgeschirre besteht aus Roggenstroh. Als Polstermaterial kommen Winterrehhaar und Rosshaar zum Einsatz. Sämtliche Verarbeitungsschritte werden in Handarbeit erledigt. Die Metallbeschläge werden von Graveuren geliefert. Mönch-Geschirre sind Unikate. Eine Bestellung ab Lager ist nicht möglich. Dies erfordert ein wenig Geduld von den Kunden, betont Mönch. „Von der Bestellung bis zur Auslieferung können rund drei Monate vergehen.“ Zu den Kunden zählen die Spanische Hofreitschule in Wien, das Landesgestüt in Marbach und viele Sportler und Liebhaber im In- und Ausland. Auch der Sultan von Oman bezog schon Geschirre aus Loßburg. *Fortsetzung auf Seite 8*

Neues Gesetz stärkt Gläubiger

Regel für Zahlungsfristen

Immer wieder werden Betriebe mit (zu) langen Zahlungsfristen in allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) anderer Unternehmen konfrontiert. Das Gesetz zur Bekämpfung von Zahlungsverzug im Geschäftsverkehr soll diesem Missstand entgegenwirken. Es ist am 29. Juli 2014 in Kraft getreten. Das Gesetz sieht insbesondere vor, dass sich Unternehmer im Wege von AGB-Bestimmungen grundsätzlich keine Zahlungsfristen von mehr als 30 Tagen oder Abnahmefristen von mehr als 15 Tagen einräumen dürfen. Die neuen Vorschriften räumen außerdem Handwerkskammern und Fachverbänden ein Verbandsklagerecht ein, das sie ermächtigt, stellvertretend für Handwerksbetriebe unzulässige Zahlungs- und Abnahmefristen in AGB gerichtlich geltend zu machen.

Die Neuregelungen sind auf alle Schuldverhältnisse anzuwenden, die nach dem 28. Juli 2014 entstanden sind. Für bestehende Dauerschuldverhältnisse sind sie ab 30. Juni 2016 anwendbar.

Ansprechpartner bei der Handwerkskammer Reutlingen sind Richard Schweizer, Tel. 07121/2412-232, E-Mail: richard.schweizer@hwk-reutlingen.de, und Lisa Helli, Tel. 07121/2412-231, E-Mail: lisa.helli@hwk-reutlingen.de

Den Stress bewältigen

Workshop in Tübingen

Um das Gleichgewicht zwischen beruflichen Herausforderungen und Privatleben geht es bei dem Workshop „Den Stress bewältigen“ am 25. September 2014 in der Bildungsakademie Tübingen. Führungskräfte und Mitarbeiter erhalten Tipps und Anregungen, wie sie im Alltag ihr Gleichgewicht zwischen beruflichen Herausforderungen und Privatleben zurückgewinnen können. Die Teilnehmer lernen Entspannungsübungen und Aktivitäten zur Stressprävention kennen, die in den Arbeitsalltag integriert werden können. Anschließend werden gemeinsam Ansätze erarbeitet, die für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Arbeit und Privatleben dienlich sind.

Ansprechpartnerin zum Thema ist Monika Kromer, Beraterin für Fachkräftesicherung im Handwerk, Tel. 07071/9707-84, E-Mail: monika.kromer@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/fachkraeftesicherung.html

Den Stress bewältigen

- Workshop für Führungskräfte und Mitarbeiter
- Donnerstag, 25. September 2014 von 9 bis 16.30 Uhr
- Bildungsakademie Tübingen, Raichbergstraße 87-89, 72072 Tübingen
- Referentin: Ruth Hauber, Führungskräfte und Mitarbeiterberatung, B.A.D. Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH GmbH
- Kosten: 245 Euro inklusive Seminarverpflegung

Die Veranstaltung findet im Rahmen des vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg geförderten Projekts „Fachkräftesicherung im Handwerk“ statt.





Erfolgreiches Modellprojekt

Drei Viertel der Ausbildungsabbrüche verhindert

Die Handwerkskammer Reutlingen blickt zufrieden auf eine erfolgreiche Zwischenbilanz des Modellprojektes „Abbruch vermeiden – Ausbildung begleiten“. Bei 64 von 84 gefährdeten Auszubildenden – das sind 76 Prozent – ist es seit Ende 2012 gelungen, Jugendliche in einem Berufsausbildungsverhältnis zu halten beziehungsweise weiterzuvermitteln.

Ob es persönliche Probleme mit dem Chef oder Ausbilder, private Schwierigkeiten in der Familie, fachliche Probleme oder auch einfach nur Unsicherheit hinsichtlich der Berufswahl sind: Nahezu jede fünfte Lehre in Deutschland wird abgebrochen.

Bei den bisher in den Landkreisen Freudenstadt, Reutlingen, Sigmaringen, Tübingen und Zollernalb abgeschlossenen Problemfällen war es gelungen, dass in 32 Fällen die Ausbildung im gleichen Ausbildungsbetrieb fortgesetzt werden konnte. In 29 Fällen konnte die Ausbildung mit einem Wechsel des Ausbildungsbetriebes und in drei Fällen mit der Aufnahme einer neuen Ausbildung in einem anderen Beruf weitergeführt werden.



Ansprechpartner bei der Handwerkskammer Reutlingen ist **Martin Hönes**.

Foto: Handwerkskammer

„Der überwiegende Teil der Abbrüche lässt sich also durch Beratung und praktische Hilfen vermeiden“, erläutert Martin Hönes, der bei der Handwerkskammer Reutlingen für das Projekt zuständig ist. Mit dieser Form der Ausbildungsbegleitung will er Auszubildende und Unternehmen unterstützen, schwierige Situationen im Betrieb, an der Berufsschule und auch außerhalb zu meistern. Melden können sich sowohl Handwerksunternehmen als auch Auszubildende, Eltern, Lehrer an der Berufsschule oder auch Freunde und Bekannte.

Ansprechpartner ist Martin Hönes, Tel. 07121/2412-269, E-Mail: martin.hoenes@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/abbruch-vermeiden.html

Fortsetzung von Seite 7

Wichtigste Absatzmärkte sind neben Deutschland die Schweiz und Frankreich. Mönch veranstaltet regelmäßig Traditionsfahrten – pflegt seine Passion und gleichzeitig die Beziehungen zu alten und potentiellen Kunden. „90 Prozent der Aufträge kommen über Empfehlungen zustande“, verrät Tochter Julia, die im Frühjahr ihre Meisterprüfung im Sattlerhandwerk abgelegt hat.

www.moench-geschirre.de

Ungleicher Wettbewerb

Die Hans Eisele GmbH in Glatten hat sich seit der Gründung im Jahr 1955 vom Elektrofachbetrieb mit Ladengeschäft zum überregional tätigen Unternehmen entwickelt. Der Traditionsbetrieb konkurriert landesweit um Aufträge. Nicht am Wettbewerb um öffentliche Aufträge stört sich Geschäftsführer Edgar Eisele, wohl aber an der ausschließlich am Preis fixierten Vergabep Praxis: „Es wäre



Präsident Joachim Möhrle, **Edgar Eisele** und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert (v.li.n.re.).
Fotos: Bouß

schön, wenn alle Anbieter ihre Angebote wieder kalkulieren würden.“

Denn immer häufiger entscheide nicht das Gesamtpaket, sondern allein der Preis darüber, wer den Zuschlag erhalte. Genau genommen handele es sich um unrealistische Phantasiepreise, die ein seriös rechnendes Unternehmen einfach nicht bieten könne, meint Eisele. Der Dip-

lom-Ingenieur wünscht sich mehr Vernunft im Vergabewesen und schlägt vor, stärker qualitative Kriterien zu berücksichtigen. „Bislang spielt es keine Rolle, ob ein Unternehmen mit seiner Stammebelegschaft tätig ist oder externe Kräfte einsetzt.“

Das aktuelle Leistungsangebot umfasst sieben Geschäftsfelder. Dazu

zählen Elektroinstallationen in gewerblichen und öffentlichen Gebäuden, Steuerungs- und Messsysteme für Kläranlagen, sicherheitstechnische Einrichtungen in Krankenhäusern und Altenheimen, regenerative Energien und Haus- und Küchentechnik für den Privatkunden.

Eisele ist Lieferant und Entwicklungspartner von Zulieferern der Kfz-Industrie. Für die Homag AG in Schopfloch werden Kabelbäume für die Steuerung der Holzbearbeitungsmaschinen geliefert. Wenn nötig mehrmals am Tag. „Dieser Service macht den Unterschied“, betont Eisele.

105 Mitarbeiter werden zurzeit beschäftigt. Fachkräftemangel ist für Eisele kein Thema. „Wir haben einen guten Namen in der Region.“ Der Betrieb setzt auf die eigene Jugend und bildet regelmäßig aus. Viele halten dem Unternehmen die Treue. Zwei Mitarbeiter feiern im Herbst ihr 50-jähriges Betriebsjubiläum.

www.elektroeisele.de

Kompromiss bei Gemeindeordnung in Sicht?

Sommervollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen

Bei der Sommer-Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen informierten Präsident Joachim Möhrle und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert über aktuelle politische Entwicklungen, den Jahresabschluss 2013 der Handwerkskammer sowie über die Vollversammlungswahlen 2014.

Möhrle konnte zunächst von neuen Entwicklungen zur geplanten Änderung des Gemeindefachrechts berichten. Insbesondere das Handwerk befürchtet eine unfaire Konkurrenz durch die Kommunen in den angestammten Märkten der Betriebe. Denn mit dem Geld der Steuerzahler im Rücken und ohne Sorge vor Insolvenzen lasse sich leicht wirtschaften.

Bei einem Treffen mit Innenminister Reinhold Gall, Finanz- und Wirtschaftsminister Nils Schmid sowie Vertretern von Städte- und Gemeindetag, Baden-Württembergischen Handwerkstag (BWHHT) und Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) wurden die entscheidenden Standpunkte ausgetauscht.

Erfreulich sei, so Möhrle, dass es gelungen sei, insbesondere die Politik für die Position des Handwerks zu sensibilisieren. Nach seinem Eindruck habe man zuvor die Interessen der Wirtschaft nicht wirklich ernst genommen. Im Grunde hätte dieses Treffen bereits vor fünf Monaten

stattfinden müssen. Möhrle: „Die Veranstaltung war von gegenseitigem Verständnis geprägt.“ Man habe sich auf eine Arbeitsgruppe geeinigt, die bis Ende Oktober 2014 unter anderem definieren solle, wie der Begriff „Daseinsvorsorge“ zu verstehen und zu bewerten sei. Auch sollten Ausnahmen für Bereiche definiert werden, in denen Kommunen künftig tätig werden könnten (wie zum Beispiel die Breitbandversorgung). Ein Kompromiss sei also durchaus nähergerückt.

Sachliche Gründe

Zu möglichen Veränderungen bei der Erbschaftsteuer wies Möhrle eindringlich darauf hin, dass das Handwerk insgesamt ein großes Problem habe, wenn die Übergabe eines Betriebes an einen Nachfolger nicht mehr attraktiv sei.

Die bisherigen Steuervergünstigungen hätten sachliche Gründe und seien an strenge Regeln geknüpft. So müsse der Erbe den Betrieb fünf oder sieben Jahre halten und dürfe eine bestimmte Lohnsumme nicht unterschreiten.

Würde bei der Unternehmensübergabe die nächste Generation nun auch noch mit hohen Erbschaftsteuern zur Kasse gebeten, dann könnten die Folgen dramatisch sein – bis hin zu einer Insolvenz. Bereits jetzt hätten Betriebe große



Präsident **Joachim Möhrle** vor der Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen.
Foto: Bouß

Probleme, geeignete Nachfolger zu finden.

Umfangreiche Investitionen

Hauptgeschäftsführer Eisert informierte dann über die geplanten Investitionen in die Bildungsakademie in Tübingen. Diese müsse auf Grund von Brandschutzmaßnahmen umfassend saniert werden. Darüber hinaus sei auch eine Grundsanierung

oder sogar ein kompletter Neubau des Wohnheimes geplant, in dem die Teilnehmer an der überbetrieblichen Ausbildung übernachten könnten. Da sich für die Bildungsakademie Sigmaringen nach nochmaliger sorgfältiger Untersuchung eine Mietlösung rentabler als ein Neubau herausgestellt habe, hielten sich die Investitionen hier in Grenzen. Das positive Jahresergebnis 2013 erlaube es der Handwerkskammer, alle Investitionsmaßnahmen ohne Kreditaufnahme durchzuführen.

Neue Vollversammlung

Abschließend informierten Möhrle und Eisert über die kürzlich neu gewählte Vollversammlung der Handwerkskammer Reutlingen. Elf Handwerker werden neu in ihr vertreten sein, und zwar neun Arbeitgeber und zwei Arbeitnehmervertreter. In den Vollversammlungen der Handwerkskammern sind – im Unterschied zu den Industrie- und Handelskammern – auch Arbeitnehmer vertreten.

Möhrle selbst gehört der neuen Vollversammlung nicht mehr an. Diese tritt am 25. November 2014 zum ersten Mal zusammen; dann werden auch ein neuer Präsident, der Vorstand sowie die Mitglieder des Berufsbildungsausschusses und des Rechnungsprüfungsausschusses neu gewählt.

Handwerk
> Bildung
Beratung

Handwerkskammer Reutlingen
Bildungsakademie

Kurse und Seminare

Bildungsakademie Reutlingen

Computerschein Business Office, Teilzeit ab 15. September 2014
 Mediator im Handwerk ab 16. September 2014
 Der Sachverständige als Bücherwurm, Aufbau-seminar ab 19. September 2014
 Lohn- und Gehaltsabrechnung, Modul B ab 24. September 2014
 Managementassistent/in ab 15. Oktober 2014
 Fachwirt für Gebäudemanagement (HWK), Facility Management (IMB) ab 20. Oktober 2014
 Finanzbuchhaltung mit Lexware Buchhalter ab 6. November 2014
 Telefontraining: Der gute Ton am Telefon ab 20. November 2014
 Den richtigen Ton finden; Seminar für Auszubildende ab 29. Oktober 2014

Meistervorbereitung Teil III und IV ab 15. September 2014
 Umschulung zum Feinwerkmechaniker, Vollzeit ab 9. September 2014
 Vorbereitung auf die Gesellenprüfung, Feinwerkmechaniker, Teilzeit ab 7. Januar 2015
 Information und Anmeldung: Iris Park-Cazaux, Tel. 07571/7477-13, E-Mail: iris.park-cazaux@hwk-reutlingen.de ab 10. November 2014

Bildungsakademie Tübingen

EIB/KNX, Projektierung und Inbetriebnahme, abends ab 25. September 2014
 AutoCAD-Grundlehrgang, abends ab 7. Oktober 2014
 Fachkundiger für Arbeiten an hochvolt-eigensicheren Systemen in Kraftfahrzeugen, tagsüber Herbst 2014
 Meistervorbereitungskurse Elektrotechniker-Handwerk, Teil I und II, Wochenendkurs ab 10. Oktober 2014

Bildungsakademie Sigmaringen

Finanzbuchhaltung in Theorie und Praxis, abends ab 15. September 2014
 DVS-Schweißlehrgänge E, Gas, WIG, MAG Vollzeit ab 15. September 2014
 Abendkurs ab 29. September 2014
 EDV-Netzwerke, Computerschein C – Business Network, abends

Metallbauer-Handwerk, Teil I und II, Teilzeit ab November 2014
 Information und Anmeldung: Severine Rein, Tel. 07071/9707-82, E-Mail: severine.rein@hwk-reutlingen.de, www.hwk-reutlingen.de/weiterbildung

Verdienste um das Handwerk

Traugott Feder und Hermann Pfaff mit goldenen Ehrenzeichen ausgezeichnet

Im Rahmen der Sommervollversammlung wurden mit Vizepräsident Traugott Feder und Hermann Pfaff zwei Vorstandsmitglieder mit dem goldenen Ehrenzeichen der Handwerkskammer Reutlingen ausgezeichnet.

Traugott Feder

Traugott Feder engagierte sich 30 Jahre in verschiedenen Kammergremien. Von 1984 bis 1989 gehörte der Malergeselle aus Reutlingen dem Berufsbildungsausschuss als stellvertretendes Mitglied an. 1989 folgte die Wahl in die Vollversammlung und in den Vorstand. 2004 wurde Feder dann in das Amt des Vizepräsidenten der Arbeitnehmerseite gewählt und 2009 bestätigt.

Vier Jahrzehnte umspannt sein gewerkschaftliches Engagement. Als langjähriger Vorsitzender der Bundesfachgruppe des Maler- und Lackierhandwerks hat er sich den Ruf



Präsident Joachim Möhrle, Vizepräsident Traugott Feder, Vorstand Hermann Pfaff und Hauptgeschäftsführer Dr. Joachim Eisert.
Foto: Bouß

eines ausgewiesenen Tarifexperten erworben.

Darüber hinaus ist Feder Mitglied des Verwaltungsrats der IKK classic und des Vorstands der Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft. Für sei-

ne außerordentlichen beruflichen und ehrenamtlichen Leistungen und Verdienste wurde Feder im Jahr 2009 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen.

Hermann Pfaff

Hermann Pfaff war von 1983 bis 2011 im Meisterprüfungsausschuss des Metallbauer-Handwerks aktiv. 2009 wurde der selbstständige Schlossermeister aus Sigmaringen-Laiz in das Parlament des Handwerks, dem er bereits seit 1999 als stellvertretendes Mitglied angehörte, und in den Vorstand der Handwerkskammer gewählt. Von 1998 bis 2013 bekleidete Pfaff das Amt des Obermeisters der Metall-Innung Sigmaringen.

Pfaff gehörte seit 1997 dem Vorstand der Kreishandwerkerschaft Sigmaringen an und wurde 2001 erstmals zum stellvertretenden Kreishandwerksmeister gewählt. Beide Ämter hatte er bis vor wenigen Wochen inne. Der heutige Ehrenobermeister der Metall-Innung Sigmaringen wurde im Mai 2014 mit dem Ehrenzeichen in Gold der Kreishandwerkerschaft Sigmaringen ausgezeichnet.